Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf, frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 96. | Dienstag den 25. Juni 1895. | 56. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
betreffend die Berufs- und Gewerbezählung.

Die Gemeindebehörden werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Ablieferung der Zählpapiere und der abgeschlossenen Kontrollisten durch die Zähler an die Zählungskommission **spätestens bis zum Freitag den 21. Juni** zu geschehen hatte. Von den Zählungskommissionen erwartet man eine sorgfältige Prüfung der Zählpapiere und pünktliche Zusammenstellung im Gemeindebogen nach Maßgabe der Vorschriften des § 14 der Min.-Verf. vom 22. April 1895 (Reg.-Bl. S. 101), und der Anweisung für die Gemeindebehörden (Drucksache Nro. VI), damit sich bei der vorgeschriebenen Nachprüfung durch das Oberamt, für die nur eine kurze Frist bemessen ist, möglichst wenige Anstände ergeben. Ein Exemplar des Gemeindebogens hat samt den wohlgeordneten Zählpapieren **unfehlbar spätestens am 10. Juli, wenn irgend thunlich aber früher** beim Oberamt einzukommen.

Waiblingen, 21. Juni 1895.

K. Oberamt: Bertsch.

Fortbildungsschule.

Nachdem der Beschluß der bürgerl. Kollegien, an Stelle der bisherigen Sonntagsschule **eine allgemeine Fortbildungsschule für die Söhne u. Töchter** in hiesiger Stadt einzuführen, die höhere Genehmigung erhalten hat, ergeht hiemit die erforderliche Bekanntmachung an die Beteiligten.

Zum Besuch der Fortbildungsschule sind **die aus der Volksschule Entlassenen 2 Jahre lang (jetzt also die im Jahre 1894 u 1895 konfirmierten Söhne und Töchter) verpflichtet,** soweit sie nicht eine höhere Lehranstalt oder eine gewerbliche Fortbildungsschule besuchen oder einen andern nach dem Ermessen der Ortsschulbehörde genügenden Unterricht erhalten.

Der Besuch eines bloßen Zeichenunterrichts entbindet **nicht** von der Pflicht an dem Unterricht der allgemeinen Fortbildungsschule teilzunehmen, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Als Zeit des Unterrichts ist bestimmt worden.

für die Söhne sommers Mittwoch Vormittag 6–8 Uhr
winters Mittwoch Nachmittag 1–3 Uhr
für die Töchter sommers und winters Mittwoch Nachmittags 1–3 Uhr

Mit dem Unterricht wird **Mittwoch den 26. Juni begonnen.**

Demgemäß werden die zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne u. Töchter **aufgefordert, Mittwoch den 26. Juni zu der angegebenen Zeit sich pünktlich und vollzählig einzufinden** und zwar

Die im Jahr 1894 konfirmierten Söhne im Lokal der IV. Knabenklasse (Schule des HE. Koch)

Die im Jahr 1895 konfirmierten Söhne im Lokal der II. Knabenklasse (Schule des HE. Häußler.)

Die im Jahr 1894 konfirmierten Töchter im Lokal der V. Mädchenklasse (Lokal des HE. Oberlehrer Beck.)

Die im Jahr 1895 konfirmierten Töchter im Lokal der III. Mädchenklasse (Lokal des HE. Schrenk.)

Eine besondere Einladung an die Einzelnen ergeht nicht, vielmehr haben solche die nicht freiwillig erscheinen, zwangsweise Vorführung zu gewärtigen.

Unerlaubte Versäumnisse fallen der Bestrafung anheim, wobei besonders bemerkt wird, daß Eltern, Vormünder, Erzieher, Lehr- oder Dienstherrn und Arbeitgeber für den Schulbesuch seitens der Fortbildungsschüler mit verantwortlich sind.

Waiblingen, 20 Juni 1895.

Kgl. Ortsschulinspektorat:
Finckh.

Waiblingen.

Verpachtung des großen Kastens.

Die — insbesondere zur Fruchtlagerung sich eignenden — **drei Dachböden im großen Kastengebäude** werden am nächsten

Mittwoch, den 26 dieses Monats vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Bemerkt wird, daß an der Vorderseite des Gebäudes demnächst ein Treppenaufgang hergestellt wird.

Den 21. Juni 1895.

Stadtpflege:
Pfänder.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Steuer pro 1. April 1895/96 ist nun die Rate
auf 3 Monate
verfallen, gleichwohl ist aber bis jetzt nur ein kleiner Teil der Steuerpflichtigen seiner Verpflichtung zur Zahlung nachgekommen.

Da die Steuerumlage vor etwa 4 Monaten nicht zum Abschluß gebracht werden kann und die Stadtpflege ihren Zahlungen, insbesondere ihren Lieferungen an die Amtspflege nachkommen muß, so werden die Steuerpflichtigen im Interesse eines geordneten Fortgangs des Gemeindehaushalts ersucht, den auf 3 Monate verfallenen Steuerbetrag **nach Maßgabe der ferndigen Steuerumlage** alsbald anher zu entrichten.

Den 21. Juni 1895. Stadtpflege: Pfänder.

Privat-Anzeigen.

Trauernachricht.

Allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Daniel Arnold

im 82. Lebensjahr heute früh 1/2 7 Uhr entschlafen ist.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 4 Uhr.
Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Wir bitten dieß statt jeder besonderen Anzeige entgegen nehmen zu wollen.

Waiblingen, den 24. Juni 1895.

Waiblingen.

Buhls-Garten (Pflug)

Montag den 24. Juni 1895 (Johannes-Feiertag)

Wohlthätigkeits-Conzert

zum Besten der Ueberschwemmten im Bezirk Balingen veranstaltet von der ***hies. Stadtkapelle.***

Anfang 7 1/2 Uhr Eintrittspreis nach Belieben jedoch nicht unter **20 Pf.**

Waiblingen.

Prima Schweizerkäse
„ Limburger Käse

schnittreife haltbare Waare, bei Kisten á 40 bis 50 Pfund 31 Pfg empfiehlt

Joh. Krafft
untrem Adler.

Mostrosinen
bei Obigem.

1 Mk. 80 Pfg. **für Juli, August und September** durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in **ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. Auflage 25,500. Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.

Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. **Probeblätter gratis.** 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Für **Hausfrauen** wichtig ist das

Polysulfin

Staatlich geprüft
Unbedingter Erfolg
Das vorzüglichste
Waschmaterial
für alle häußlichen *Wasch-Bleich- u. Reinigungszweeke ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände.*
Große Ersparnis an Seife, Zeit und Holz. Dieses **Waschmittel** kann daher allen Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das *Beste und Billigste* empfohlen werden.
Preis nur 25 Pfg. p. Pack.
Zu haben in allen Colonialwarenhandlungen.
Haupt-Niederlage:
Karl Klenk,
Waiblingen.

Ein junges braves
Mädchen
vom Lande findet angenehme Stelle bei **Fr. Höschele**
Stuttgart Militärstr. 90 Laden.

Wer Most braucht
bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren, gesunden Hausdrunk am Besten aus
Julius Schrader's **Most-Substanzen** in Extraktform
in tausenden von Familien bauernd eingeführt.
Prospekt gratis, frco.
Bereitet von
J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Per Portion zu 150 Liter M. 3.20.
Waiblingen Apoth. **Margraff.**
Winnenden Apoth. **Gmelin.**
Untertürkheim **Apotheke.**

Ueberfettete Theerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. a. M.**
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz
ist thatsächlich **unvergleichlich** in Ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, sowie zur **sofortigen Herstellung** einer **sammetweichen, zarten blendend weißen Haut- & Gesichtsfarbe.** Vorr. 50 Pfg. pro St. bei **Th. Daiber,** Friseur.

Waiblingen
Neuen Honig
empfiehlt **Meinhold.**

Stuttgart.

Seiden-Hüte, Filz-Hüte, Plüschhüte, Kameelhaar-Hüte,
5 M. 50 Pfg. u. 4 M. 50 Pfg.
in größter Auswahl empfiehlt
W. Klumpp, Hutmacher
z. Bebenhäuser-Hof
Hirschstraße 18
früher **Hirschstraße 5.**

Korb.
Unterzeichneter schänkt seinen neuen
Wein
das ½ Liter zu 20 Pfg,
Georg Zerrer.

Am nächsten Samstag
(Feiertag „Peter und Paul) wird
Mitt. 12 Uhr im Lamm in Grunbach
eine Partie
Futterschneidmaschinen
in 5 verschiedenen Sorten verkauft ebenso werden einige Gebrauchte billig abgegeben.

Waiblingen.
Eine Wohnung
hat noch auf Jakobi oder später zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Von **Korb** nach **Waiblingen** ist ein **ledernes Schurzfell**
verloren
gegangen.
Man bittet dasselbe abzugeben gegen Belohnung im
Gasthaus z. Stern.

Eingesendet.
Es wurde schon vielfach, sowohl durch Kranke, als auch Spaziergänger und Belasteten, das Bedauern und die Mißbilligung ausgesprochen, daß die Bank, welche von dem Verschönerungsverein auf dem Beinsteiner Weg angebracht ward, entfernt wurde, und wäre es sehr zu wünschen, daß sie in Bälde wieder an den ihr gebührenden Ort gebracht würde.

Vorzügliches Wochenblatt u. Reisezeitung. Quartal 13 Numm. Mk. 2.50 Nummer 20 Pf. auf allen Bahnhöfen, Buchhandl. und Post zu abonnieren. Für Hôtels, Bäder, Kur-
Reise-Onkel
orte etc. wirkungsvollstes Insertions-Organ.
Probe gratis vom „Zeitungs-Verlag Reise-Onkel München."

Coupons löse ich stets vor Verfall **ohne jeden Abzug** ein **August Fritsch, Bankgeschäft** *Stuttgart Königstr 15* empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Umtausch aller Arten Wertpapieren unter Zusicherung billigster Berechnung.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Juni. Oberregierungsrat Mosthaf veröffentlichte vor einigen Tagen im neuen Ministerialamtsblatt zwei interessante Entscheidungen, die das Ministerium des Innern vor kurzem in Sachen der Betreibung einer Wirtschaft gefällt hat, und die namentlich für Wirte sehr interessant sein dürften. Das Fazit des ersten Falles läßt sich zusammenfassen in den Worten: „Die Ausdehnung des Betriebs einer dinglichen Wirtschaft auf ein anstoßendes Gebäude ist unzuläßig." Dem Urteil lag die Thatsache zu Grunde, daß ein Wirt ein erworbenes selbständiges Nebengebäude durch Verbindung mit einem Gang u. s. w. dem Wirtschaftsbetrieb ebenfalls dienlich machen wollte. Die zweite nicht minder wichtige Entscheidung lautet dahin: „Die Uebertragung eines dinglichen Rechts zum Wirtschaftsbetrieb auf ein anderes Gebäude des bisherigen Berechtigten kann nach erfolgter Veräußerung des Gebäudes, auf welchem das Recht ruhte, nicht mehr erfolgen. Dem Entscheid lag die Thatsache zu Grunde, daß die Geschwister W. in R. vor längeren Jahren eine dingliche Gastwirtschaft an einen Kaufmann verkauften, ohne vor dem Verkauf die Uebertragung des Rechts auf ein anderes Gebäude nachgesucht zu haben, später jedoch das Recht für ein anderes Gebäude reklamierten.

Stuttgart, 20. Juni. (49. Sitzung der Kammer der Abg.) Tagesordnung: Postetat und indirekte Steuern. Am Ministertisch v. Mittnacht, v. Weizsäcker, 2 Reg.-Kommissäre. Der Vizepräsident eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr. Titel 18 Sonstige persönliche Ausgaben wird nach einer kurzen Bemerkung des Berichterstatters genehmigt. Abg. Beurlen bittet um Besserstellung der Postagenten, deren Geschäfte immer zunehmen, und die mit bescheidenen Bezügen angestellt sind. Im Fall einer militär. Uebung sollte denselben ein Stellvertreter gestellt werden, ebenso sollten sie Eisenbahnfreikarten bekommen. Oberpostrat Harsch entgegnet dem Vorredner. Dessen Wünsche könnten nicht erfüllt werden. Der Dienst der Postagenten beschränke sich auf einige Stunden des Tages. Titel 19—23 werden ohne Debatte genehmigt. Abg. Schrempf wiederholt den Wunsch, daß den Unterbediensteten im Sommer eine leichtere Kleidung gegeben werden sollte. Ministerialrat Zluhan: die Unterbediensteten seien berechtigt, in den Sommermonaten leichtere Kleidung zu tragen. Die Verwaltung aber habe dieselbe seither nicht geliefert, da die Kosten zu bedeutend seien. Titel 24—26 werden genehmigt. Abg. Sachs bedauert, daß Crailsheim noch nicht in das Telephon-Netz einbezogen sei. Die Städte Heidenheim und Aalen, welche mit Crailsheim hätten angeschlossen werden sollen, haben unbegreiflicherweise die erforderliche Garantie nicht geleistet und dadurch verschuldet, daß auch Crailsheim noch kein Telephon habe. Redner bittet, dem Wunsch der Crailsheimer Rechnung zu tragen. Auch der Neuerstellung eines Postgebäudes in Crailsheim müßte näher getreten werden. Ministerialrat Zluhan erwidert entgegenkommend. Titel 27—28 werden ohne Debatte genehmigt. Zu Titel 29 Postbeförderung auf Landstraßen bittet Abg. Egge reine Besserstellung der Postboten. Namentlich im Oberland sei der Dienst derselben sehr beschwerlich. Abg. Eggmann schließt sich dem Vorredner an. Abg. Glaser bittet um 2malige Postbotengänge nach Münster bei Cannstatt. Abg. Rembold bittet um bessere Fürsorge für die invalidirten Postboten. Abg. Schick bittet um Revision der Bezirke. Es bestehen dort mancherlei Beschwerden. Oberpostrat v. Harsch erwidert auf die verschiedenen Wünsche der Vorredner und gibt die Grundsätze bekannt, nach welcher die Bezahlung der Postboten erfolgt. Bei einer Vakanz melden sich soviele Leute, daß man Mühe hat den richtigen Mann herauszufinden. Den Wünschen der Abg. Glaser und Schick werde soweit möglich entgegengekommen werden. Was aber die Anforderung der Laupheimer betrifft, so hat die Sache ihre Schwierigkeit, was Redner im Einzelnen nachweist. Titel 29—32 werden nach den Anträgen der Commission genehmigt. Abg. Betz bemerkt, daß ihm bezüglich seines Antrags Einzahlungskorrespondenzkarten betr. Zustimmungserklärungen zugegangen seien. Das Südd. Corr.-Bureau habe ihm geschrieben, daß es keinen Mißbrauch mit dem Telephon-Abonnement nach Heilbronn getrieben habe. Er habe keinen Grund hieran zu zweifeln und wolle den Inhaber des Südd. Corr.-Bureau Herrn Albert Treiber für unschuldig erklären. Zu Titel 33 nimmt nach der Begründung des Berichterstatters Dr. Klaus, Abg. Hartmann das Wort um

für den Bau eines neuen Postgebäudes in Hall einzutreten. Die Verhältnisse daselbst verlangen gebieterisch eine Abhilfe. Die Geduld der Haller sei am Ende. Dieselben warten schon lange auf Erfüllung ihrer Bitte, wenn sie jetzt endlich Sturm laufen, so sei ihnen das nicht übel zu nehmen. Ministerpräs. v. Mittnacht anerkennt die unhaltbaren Zustände bezügl. der Post in Hall. Die Erledigung scheitere zunächst noch am Bauplatz. Die Absicht, auf den Bahnhof zu bauen, habe nie bestanden. Es werde sich ermöglichen lassen in den Etat pro 1898/99 die erforderliche Position einzustellen. Abg. Rembold tritt gleichfalls für die Erbauung des Postgebäudes in Hall ein. Abg. Hartmann dankt dem Ministerpräsidenten für seine Erklärung. Abg. Prälat v. Walcker hätte gewünscht, daß der Neuerbauung des Postgebäudes in Hall schon in dieser Etatsperiode, näher getreten worden wäre. Abg. Glaser: Die Verhältnisse der Post in Cannstatt sind gerade so trostlos, wie diejenigen in Hall, was Redner näher ausführt. Im nächsten Etat sollten unter aller Umständen die Mittel eingestellt werden. Ministerpräs. v. Mittnacht: Die Neuerstellung eines Postgebäudes in Cannstatt sei gleichfalls äußerst notwendig und müsse gleichfalls im nächsten Etat geregelt werden. Abg. Mayser bittet die vorgesehene Position zur Erbauung des Postgebäudes in Ulm zu genehmigen. Tit. 33 Baukosten wird hierauf genehmigt. Zu Tit. 34, Verschiedene Ausgaben, entspinnt sich noch eine kurze Debatte zwischen dem Abg. Haußmann-Gerabronn und Präs. v. Weizsäcker, den Prozeß mit der Privatstadtpost Stuttgart, betr. Titl. 34 wird genehmigt. Damit ist der Postetat erledigt. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. T.O. Rechenschaftsbericht, ständ. Kassenrechnung, indirekte Steuern, Notenausgabe der Notenbank. Schluß 11 Uhr.

Eppingen, 17. Juni. Die Zählung der im verflossenen Winter auf der hiesigen Gemarkung erfrorenen Obstbäume hatte folgendes Ergebnis: Apfel- und Birnbäume 3059 Stück, Zwetschgenbäume 4682 St., Nußbäume 558 Stück, zusammen 8299 Bäume. Dabei wurden aber nur die mehr als 7—8 Ctm. im Durchmesser starken Bäume gezählt. Noch gar manche, die jetzt noch treiben, gehen im sogenannten zweiten Saft zu Grunde. Es bedarf einer langen Reihe von Jahren, ehe der Schaden einigermaßen ausgeglichen wird. Die Größe des Schadens in Geld auszudrücken, ist schwer, doch dürfte diese Summe 200000 M. übersteigen.

Lauphe im, 20. Juni. Gestern Abend um 9 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt. Gleich einem Orkan tobte der Wind, der Bäume entwurzelte und Häuser abdeckte. Mit furchtbarer Gewalt entlud sich dasselbe in Schwendi, Wain und Gutenzell, begleitet von starkem Hagel, der großen Schaden anrichtete.

Balingen, 20. Juni. Der durch die Ueberschwemmungen im hiesigen Bezirk verursachte Schaden, der durch Techniker und landwirtschaftliche Sachverständige abgeschäzt wird, läßt sich immer noch nicht angeben, da das umfangreiche Abschäzungsgeschäft troz eifrigster Thätigkeit noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnte. Der Schaden an Straßen, Brücken, Wasserbauten, Werksanlagen ist auf 644 000 Mk. berechnet. Hierunter befinden sich 244 000 Mk., um welche Private, insbesondere die an der Eyach und Schmicha ansässigen Müller des Bezirks geschädigt sind. 22 Mühl- und Wasserwerke sind vernichtet. Deren Eigentümer werden nicht im Stande sein, ihre Anwesen wieder herzustellen und ihr Gewerbe wieder aufzunehmen, wenn ihnen nicht fremde Hilfe gebracht wird. An mehr als 200 Gebäuden wird der Schaden auf ca. 155 000 Mk. sich berechnen, während der Verlust an Fahrnis, Vieh und sonstigem Inventar sich weit höher als 100 000 Mk. beziffert. Rechnet man noch die Flurschäden, die in einzelnen Gemeinden über 40 000 Mk. betragen und den Sachverständige insgesammt auf über 300 000 Mk. vorläufig schäzen, so ergibt sich ein mutmaßlicher Gesammtschaden von annähernd 1 200 000 Mk. Dies zeugt von den schrecklichen Verheerungen in unserem Bezirk. Nach den Veröffentlichungen des Bezirkshilfskomites nehmen die Geldspenden für die Ueberschwemmten einen erfreulichen steten Zugang. Aeußerst reichlich sind die Spenden an Kleidungsstücken und Leibweißzeug, so daß hierin den Ueberschwemmten die ausgiebigste Hilfe zu Teil werden kann. Auch Eßwaaren aller Art können zur Verteilung gebracht werden. An die Wasserbeschädigten in Ratshausen verabfolgte das Hilfskomite ebenfalls einen Teil an Kleidungsstücken 2c. — Morgen verlassen uns die im Bezirk seit 14 Tagen mit Bergungsarbeiten, Brückenschlagen u. dergl. beschäftigten Pioniere. Heute Abend erhalten sie im Hotel Roller zum Bahnhof ein Nachtessen auf Kosten der Amtskorporation. Troz ihrer anstrengenden Thätigkeit weilten sie gerne bei uns, da es die Quartiergeber an nichts fehlen ließen.

Vom Welzheimer Wald, 19. Juni. Heute sind in der Nähe von Maierhof-Alfdorf die ersten reifen Heidelbeeren gefunden worden. Es scheint eine reiche Ernte in Aussicht zu stehen.

Durch Blizschlag wurden beschädigt am 1. d. M. das Wohnhaus des Schneiders Andreas Maier in Ulm; am 6. d. Mts. das Wohn- und Oekonomiegeb. des Steinhauers Josef Reutter jun. und dasjenige des Taglöhners Otto Maurer in Heudorf, O.A. Saulgau.

— Wenn Falb's Voraussagen für die kommenden Monate in gleichem Maße, wie sie im Juni eingetroffen sind, zutreffen, so haben wir einen schlimmen Sommer zu erwarten. Falb schreibt über den Monat Juli: Dieser Monat muß als regnerisch bezeichnet werden. Er dürfte in dieser Beziehung den Juli des Vorjahrs noch übertreffen. Nur kurze Zwischenperioden von trockenem Wetter stehen zu erwarten. Es ist sogar teilweise Hochwassergefahr zu befürchten. Beide Monatshälften werden sich in der Menge der Niederschläge ziemlich gleich verhalten; die zweite Hälfte wird vielleicht etwas regnerischer ausfallen als die erste. Diese Niederschläge stammen meistens von Gewittern; Landregen dürften vorzugsweise nur in der Mitte des Monats ausgiebig eintreten, worauf auch die Temperatur steigen wird, während im ersten und letzten Drittel des Monats dieselbe wahrscheinlich unter dem Mittelwerte bleibt.

(Militärisches.) Das Korps-Manöver findet heuer am 16., 17. und 18. Sept. unter Leitung des kommandierenden Generals zwischen Roth am See und Hall statt.

Deutsches Reich.

Kiel, 21. Juni. Am Freitag vorm. 11 Uhr fand der Festakt der Schlußsteinlegung auf dem Festplatz am nördlichen Kanalufer statt. Der Schlußstein, welcher 40 Zentner wiegt, ist zugleich der Sockel eines künftigen Denkmals Kaiser Wilhelms I. Die Fürstlichkeiten und die geladenen Gäste trafen rasch nach einander ein und nahmen die bestimmten Plätze ein. Rechts und links vom Kaiserzelt paradierte eine Kompagnie des ersten Garderegiments, die langen Grenadiere mit den historischen Blechmützen, und eine Kompagnie Matrosenartillerie, beide mit Musik. Die Könige und Fürsten befanden sich rechts, die Minister und Spitzen der Behörden links vom Kaiserzelt. Die Vertreter der Parlamente, die Botschafter und die fremden Admirale saßen auf Tribünen. Das Kaiserpaar erschien punkt 11 Uhr. An der Landungstreppe nahmen der Reichskanzler und Minister v. Bötticher den Kaiser in Empfang, der alle Umstehenden freundlich begrüßte. Während er die Treppe hinaufstieg, erschollen Kommandos, die Truppen präsentierten, die ganze Versammlung und das Publikum ließ Hochrufe erschallen. Im Kaiserzelt erfolgte dann eine kurze Begrüßung mit den Fürstlichkeiten; der Kaiser und Großfürst Alexis küßten sich auf die Wangen, dann begann der offizielle Festakt. Auf dem Festplatz hielt der Präsident des Reichstags, Frhr. v. Buol, folgende Ansprache an den Kaiser:

„Ew. Majestät wollen heute geruhen, ein Unternehmen abzuschließen, wie es auf vaterländischem Boden an Großartigkeit der Leistungen der Technik und Industrie noch nicht hergestellt ist. Nach acht Jahren mit Gottes Hilfe ohne Störung aufgewendeter Arbeit sehen wir ein Bauwerk vollendet, das deutsche Herzen und deutscher Geist seit langem sehnsüchtig erstrebt und geplant haben und das zunächst bestimmt ist, die nationale Wehrkraft zu stärken, deutschen Handel und Verkehr zu fördern. So dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß das gelungene Werk dauernd auch seinen weiteren Zweck im reichsten Maße erfüllen werde, den Zweck, dem nationalen Verkehr einen nutzbringenden Weg zu erschließen. Geruhen Ew. Majestät, den Hammer huldvollst entgegenzunehmen, den ich namens der deutschen Volksvertretung zu überreichen die Ehre habe, und damit zur Weihe des Unternehmens den letzten Hammerschlag zu führen. Möge Gottes reichster Segen denselben begleiten!"

Dann verlas der Reichskanzler die Urkunde.

Der Kanal, ein beredtes Zeugnis deutscher Thatkraft und vaterländischen Fleißes ist vollendet, begleitet von der hoffnungsfreudigen Teilnahme aller Glieder des Reichs, unter dem sichtbaren Schuze des Himmels, dessen Gunst während des Baues vom Vaterlande jede Friedensstörung ferngehalten hat. Es gereicht uns zu besonderer Freude, daß wir, umgeben von unseren Verbündeten, in Gegenwart der Volksvertreter, unter der dankenswerten Bethätigung der Abgesandten befreundeter Mächte, deren Geschwader wir in unserem ersten, ihnen gastlich geöffneten Kriegshafen willkommen heißen, diese Straße dem Verkehr übergeben können. Wie wir es als vornehmste von unsern Vätern überkommene Pflicht des kaiserlichen Amtes betrachten, durch die Erhaltung des Friedens die Errungenschaften der deutschen Stämme auf dem Gebiete der nationalen Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung in ihrer weiteren Entwicklung sicherzustellen, so halten wir fest an dem Bestreben, der vaterländischen Arbeit im heißen Wettbewerb freie Bahn zu schaffen, sie zu schüzen vor den Gefahren ihres Berufs. Aber nicht nur dem Vaterlande soll der Kanal förderlich sein, wir eröffnen neidlos allen Seefahrt treibenden Völkern die Teilnahme an den Vorteilen, welche seine Benuzung gewährt. Möge er, ein Friedenswerk, allerzeit nur dem Wettkampfe der Nationen um die Güter des Friedens dienstbar sein. Die Urkunde schließt mit dem Hinweis auf das zu errichtende Denkmal, das zugleich ein Dankesdenkmal sein soll für Kaiser Wilhelm.

Es folgte die Zeremonie der Hammerschläge, die sich rasch vollzog. Als der Kaiser Kelle und Hammer ergriff, präsentierten die Truppen, Musik ertönte, den ersten Kanonenschüssen der deutschen Schiffe antworteten die Salute der gesamten Flotte über die ganze Föhrde hin; das war von packender Wirkung. Die Worte, mit welchen der Kaiser die Hammerschläge vollzog, haben wir im letzten Blatte mitgeteilt. Sie lauteten: „Zum Gedächtnis des Kaisers Wilhelm des Großen taufe ich den Kanal Kaiser Wilhelm-Kanal. Im Namen des dreieinigen Gottes zur Ehre des Kaisers Wilhelm, zum Heile Deutschlands und zum Wohle der Völker" Dann folgten die Hammerschläge der Kaiserin und der Fürsten, darauf die des Reichskanzlers und der Präsidenten des Reichstags v. Buol und Schmidt. Brausend erscholl zum Schluß das vom Reichskanzler auf den Kaiser ausgebrachte Hoch. Um ½12 Uhr war die Feier vollendet; nun nahten an verschiedenen Landungsbrücken hunderte von schmucken Booten und Barkassen, welche die Fürstlichkeiten und Gäste ihren Schiffen zuführten.

Bei der Schlußsteinlegung waren die älteren kaiserlichen Prinzen und die Söhne des Regenten Albrecht von Braunschweig in die Front der Leibkompagnie des 1. Garderegiments eingetreten, der vierte kaiser

liche Prinz befand sich mit dem Kaiserpaar im Kaiserzelt, ebenso der Sohn des Prinzen Heinrich.

Um 3 Uhr mittags fand die Flottenparade statt. Das Wetter war wie bei der Schlußsteinlegung prachtvoll. Es war ein Bild von einziger Großartigkeit. Punkt 3 Uhr warf die „Hohenzollern", an deren Bord das Kaiserpaar und sämtliche deutsche und fremde Fürstlichkeiten sich befanden, von der Boje los. Im gleichen Augenblick stellten sich die Mannschaften aller Schiffe auf den Raaen, die Panzerschiffe nach den verschiedenen Reglements in Parade. Auf der „Hohenzollern" stand der Kaiser weithin sichtbar in Admiralsuniform auf der Kommandobrücke, Admiral Knorr ihm zur Seite, und durchfuhr die Reihen sämtlicher Kriegsschiffe, zunächst diejenigen der Außenföhrde, alsdann diejenigen im innersten Hafen. Beim Passieren der „Hohenzollern" grüßten die Mannschaften der fremden und deutschen Schiffe mit dreifachem „Hurrah!" unter den Klängen des „Heil dir im Siegerkranz." Der „Hohenzollern" folgte die „Grille" mit den Botschaftern, den Ministern und Parlamentspräsidenten, dann der Preßdampfer „Prinz Waldemar" Die „Hohenzollern" legte um 4¼ Uhr wieder an der Boje an. Die ganze Revue war auf das glänzendste verlaufen.

Holtenau 21. Juni. Die Ansprache des Kaisers an die Festgäste lautet: Mit Freude und Stolz blicke Ich auf diese glänzende Festversammlung. Zugleich heiße Ich namens Meiner hohen Verbündeten, alle die Gäste des Reiches herzlich willkommen Innigen Dank sprechen Wir aus für die Teilnahme, die uns bei der Vollendung eines Werkes geworden ist, welches — im Frieden geplant und im Frieden gebaut — heute dem allgemeinen Verkehr übergeben wurde. Nicht erst in unsern Tagen ist der Gedanke, die Nord- und die Ostsee durch einen großen Kanal zu verbinden entstanden Weit zurück, bis in das Mittelalter hinein finden wir die Vorschläge und Pläne zur Verwirklichung dieses Unternehmens. Im verflossenen Jahrhundert ward der Eiderkanal gebaut, der ein rühmliches Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der damaligen Zeit ablegend, doch nur für den kleinen Schiffsverkehr bestimmt, den gesteigerten Anforderungen der Jetztzeit nicht zu genügen vermochte. Dem neuen Begründer des deutschen Reichs blieb es vorbehalten, die große Aufgabe einer befriedigenden Lösung entgegen zu führen. Mein verewigter Großvater, des Kaiser Wilhelm's des Großen Majestät, war es, der in richtiger Erkenntnis der Bedeutung des Kanals für die Hebung der Nationalwohlfahrt und für die Stärkung unserer Wehrkraft nicht müde wurde dem Plane, der beabsichtigte, eine leistungsfähige Wasserstraße zwischen Nordsee und Ostsee herzustellen, seine fördernde Teilnahme zuzuwenden und die mannigfachen Schwierigkeiten zu beheben, welche sich seiner Ausführung entgegenstellten Freudig und vertrauensvoll folgten die verbündeten Regierungen des Reiches und nicht minder der Reichstag der kaiserl. Initiative und rüstig ging's vor nunmehr 8 Jahren an das Werk, das mit seiner fortschreitenden Ausführung in immer höherem Grade das öffentliche Interesse weckte. Was die Technik von dem hervorragenden Standpunkt ihrer Entwickelung aus zu schaffen vermochte, was an Eifer und Arbeitsfreudigkeit möglich war, was endlich an Fürsorge für die zahlreichen an dem Bau beschäftigten Arbeiter nach den Grundsätzen der humanen Sozialpolitik des Reichs gefordert werden konnte, ist bei diesem Werke geleistet worden und deshalb darf mit Mir und Meinen hohen Verbündeten das Vaterland des gelungenen Werkes sich freuen. Aber nicht nur für die heimischen Interessen haben wir gearbeitet, — der großen Kulturaufgabe des deutschen Volkes entsprechend öffnen Wir dem mündlichen und schriftlichen Verkehr der Nationen untereinander die Schleusen des Kanals, und zu freudiger Genugthuung wird es uns gereichen, wenn seine fortschreitende Benutzung Zeugnis dafür ablegt, daß die Absichten, von welchen Wir geleitet worden sind, nicht allein verstanden, sondern auch fruchtbar werden zur Hebung der Wohlfahrt der Völker. Die Teilnahme an unsrem vaterländischen Feste seitens der Mächte, deren Vertreter Wir unter Uns sehen, und deren herrliche Schiffe Wir heute bewundert haben, begrüße Ich um so lebhafter, je mehr Ich darin die volle Würdigung unserer auf die Aufrechterhaltung des Friedens gerichteten Bestrebungen zu erblicken das Recht habe. Deutschland wird dieses Werk in den Dienst des Friedens stellen. Der Kaiser schloß mit den Worten: „Ich leere Mein Glas auf das Wohl der befreundeten Souveräne und Mächte. Hurrah, Hurrah, Hurrah!

Kiel 23. Juni. Die Kaiserin wird voraussichtlich noch kurze Zeit zu Bett zubringen müssen, das Befinden Ihrer Majestät ist trotz der großen hier herrschenden Hitze den Umständen nach ein befriedigendes. — Das Befinden der Kaiserin ist unbedenklich und hat sich heute wesentlich gebessert. Der Kaiser dinirte gestern Abend im Schlosse beim Prinzen Heinrich und kehrte nachher an Bord der Hohenzollern zurück Heute Vormittag nach dem Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern" stattete der Kaiser dem ital. Kriegsschiff „Re Umberto" dem span. Kriegsschiff „Pelago" und dem amerikan. Kriegsschiff „San Francisco" einen Besuch ab, und fuhr dann auf der Kaiserpinasse nach Kiel um die Kaiserin zu besuchen. Gegen 12¾ Uhr kehrte der Kaiser an Bord der Hohenzollern zurück wo um 2 Uhr die Frühstückstafel stattfand. Alsdann beobachtete der Kaiser vom Bord aus den Regattaverlauf der kleineren Boote.

Sämtlichen Mitgliedern des Reichstages ist ein Exemplar des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich zugegangen.

Die North Britisch and Mercantile Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Domizil in Berlin erzielte nach dem erschienenen Rechnungsabschluß pro 1894 günstige Resultate und vereinnahmte an Prämie in der Feuerbranche abzüglich der Rückversicherung Mk. 28,810,189.42 Pfg. an Zinsen Mk. 2,124,039.16 Pfg. — Als Kapital-Reserve sind zurückgestellt worden Mk. 31,000,000 und als Prämien-Reserve Mk 9,603,396.50 Pfg.

Das deutsche Geschäft verlief sehr befriedigend und erhöht sich die Prämien-Einnahme im deutschen Geschäft durch einen Zuwachs von Mk 305,413 auf Mk. 3,360,493.

In Meppen wird am 16. Juli das Windthorst-Denkmal enthüllt werden.

Ausland.

Athen, 23. Juni. In Platanos, Provinz Lepanto, wurden wiederholt staike Erderschütterungen verspürt. Mehrere Häuser wurden beschädigt. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Gerichtssaal.

[Schwurgericht Stuttgart] TO. für das 2. Vierteljahr. Dienstag 25. Juni Anklages. gegen Martin Mauth, led. Dienstknecht von Leidringen, O.A. Sulz, wegen Raubmords und Brandstiftung. Mittwoch 26. ds. und die folgenden Tage gegen Christian Gottlob Böster, led. Ziegler von Waiblingen wegen Raubmords. (Beginn je Vorm. 8 Uhr.) Mittwoch 10. Juli gegen a. Max Lion, Hausirer von Weißwasser, pr. Reg Bez. Breslau (Schlesien), b. Emil Bertrang, Buchbinder von hier, wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Donnerstag 11. Juli ff. gegen Konrad Stiefel, verwitweten Taglöhner von Kleinaspach, O.A. Marbach, wohnhaft in Plieningen, A.O.A. Stuttgart, wegen Totschlags. Montag 15. Juli gegen Matthäus Bareiß, verh. Mezger von Uzstetten, Gde. Täferroth, O.A. Gmünd, wegen Meineids. Dienstag 16. Juli gegen Wilhelmine Epple, led. Bauerntochter von Oeschelbronn, O.A. Waiblingen, wegen Meineids. Mittwoch, 17. Juli gegen Sofie Wiedmayer, Schneidersehefrau von Ludwigsburg, wegen Meineids. Donnerstag 18. Juli gegen Wilhelmine Seybold, led. Dienstmagd von Asperg, O.A. Ludwigsburg, wegen Kindstötung. Freitag 19. Juli gegen Leonhard Tauscher, verh. Redakteur hier, wegen eines Vergehens in Bezug auf die Religion. Samstag 20. Juli gegen Nikolaus Jaziatti, led. Erdarbeiter von Nikaldo, Kreis Trient in Tirol, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Beginn je Vorm 9 Uhr, im Falle Böster Vorm 8 Uhr.

[Schwurgericht Tübingen.] Schullehrer Christian Friedrich Naschold von Neuhausen, O.A. Urach, stand in den letzten Tagen vor den Geschworenen. Eine Eigensinnigkeit seines Schülers Bernhard Reusch, 8 Jahre alt, veranlaßte den Angeklagten, diesem Knaben 2 Schläge mit einem Meerrohr über den Kopf zu versezen; er ist nun beschuldigt, den am 17. Apr. infolge einer Gehirnhautentzündung eingetretenen Tod des Reusch verursacht zu haben. Das Meerrohrstöckchen, das auf dem Beweistisch lag, war nicht geeignet, einen Laien davon zu überzeugen, daß mit ihm eine tödlich verlaufende Verlezung beigebracht werden könnte. Doch führten zwei von den erschienenen 3 Sachverständigen den Tod auf die Schläge mit dem Stöckchen mit hoher Wahrscheinlichkeit zurück, während der weitere Sachverständige nur von einer Möglichkeit sprechen konnte. Die Geschworenen entschieden sich für einfache Körperverletzung im Amt, worauf eine 4monatliche Gefängnisstrafe, woran 1½ Monate Untersuchungshaft abgehen, ausgesprochen wurde.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein

Lieferantin zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

vorbielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,

zu ℳ 2.— pr. Fl.
* * " " 2.50 " "
* * * " " 3.— " "
* * * * " " 3.50 " "

Verkaufin ½ u. ¼ Flaschen.

Die Analyse des vereideten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die besten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Alleinige Niederlage für: Waiblingen in der Apotheke von Otto Strasse

Curs-Bericht

vom 21. Juni 1895 mitgeteilt von

August Fritsch

Bankgeschäft Stuttgart Königsstr. 15.

4% 1881/85er Württemb. Staats-Oblig.	106.45
3½% 1888/89er " " "	103 30
3% Deutsche Reichsanleihe	99.30
4% Württ. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	102 90
3½% " " " "	102.—
4% Frankf. Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbr.	102.50
4% Pommersche Hypoth.-Actien-Bank-Pfandbr. (unkündbar bis 1904)	105.50
4% Oesterr. Goldrente	103 90
4⅕% " Silberrente	85.40
4% Ungar. Goldrente	103.75
5% Italiener Rente	88 80
20 Franken-Stücke	16/18—22

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.